



Europäisches Solidaritätskorps: 340 Mio. Euro für 100.000 Einsätze

Europäische Kommission will Mittel bis 2020 bereitstellen

Die Kommission hat am 30. Mai 2017 das Budget für die kommenden drei Jahre und den Entwurf der Rechtsgrundlage für das Europäische Solidaritätskorps vorgelegt. Bei dem Korps geht es darum, jungen Menschen Zukunftsperspektiven zu eröffnen, damit sie am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und demokratischen Leben teilhaben können. Durch die Initiative werden Solidarität, Lernmobilität und Engagement betont.

Neben den Möglichkeiten, eine Freiwilligentätigkeit, ein Praktikum oder einen Arbeitseinsatz zu absolvieren, haben Teilnehmer jetzt auch die Möglichkeit, eigene Solidaritätsprojekte ins Leben zu rufen.

Seit Ende 2016 wurden acht verschiedene Programme mobilisiert, um Freiwilligentätigkeiten, Praktika oder Arbeitseinsätze anzubieten. Mehr als 30.000 junge Menschen haben sich seitdem angemeldet und die ersten haben bereits ihre Einsätze begonnen. Die Kommission schlägt nun die Ausstattung des Europäischen Solidaritätskorps mit einer einzigen Rechtsgrundlage, einem eigenen Finanzierungsmechanismus und einem breiteren Angebot an Solidaritätsprojekten vor. Die Idee dahinter: mehr Kohärenz sowie eine größere Durchschlagskraft und Kosteneffizienz der Initiative. Von 2018 bis 2020 sollen Mittel in Höhe von 341,5 Mio. Euro zur Verfügung stehen. Bis Ende 2020 könnte damit die Teilnehmerzahl die 100.000er-Marke überschreiten.

Für diesen Zeitraum soll Folgendes möglich sein:

- Solidaritätseinsätze: Junge Menschen können sich als Freiwillige (bis zu zwölf Monate) engagieren, Praktika (zwei bis sechs Monate) absolvieren oder arbeiten (zwei bis zwölf Monate). Die Stellen müssen mit der einschlägigen nationalen Gesetzgebung in Einklang stehen;
- Freiwilligenteams: Gruppen von 10 bis 40 jungen Freiwilligen aus verschiedenen Ländern können sich zusammenschließen und sich für einen Zeitraum von zwei

Wochen bis zu zwei Monaten für einen guten Zweck einsetzen;

- Solidaritätsprojekte: Kleinere Gruppen ab fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmern können Projekte selbst organisieren und diese zwei bis zwölf Monate lang betreuen;
- Vernetzungsaktivitäten: Diese sollen bei der Anwerbung neuer Mitglieder, beim Austausch bewährter Verfahren und bei der Betreuung nach dem Einsatz helfen.

Die Kosten für die Einsätze sind unterschiedlich, je nachdem, wie lange diese dauern und in welchem Land sie stattfinden. So würde die EU für einen sechsmonatigen Freiwilligeneinsatz zwischen 3.400 Euro und 6.500 Euro bereitstellen.

Beim Europäischen Solidaritätskorps wird außerdem auf Inklusion geachtet. Durch gezielte Maßnahmen wie zusätzliche Finanzmittel oder Einsätze von kürzerer Dauer wird die Beteiligung benachteiligter junger Menschen gefördert.

Mögliche Projektstätigkeiten sind beispielsweise die Hilfe beim Wiederaufbau einer bei einem Erdbeben verwüsteten Schule oder eines Gemeinschaftszentrums, die Unterstützung kürzlich eingetreffener Asylbewerber/-innen, das Freihalten der Wälder von Bewuchs zur Vermeidung von Flächenbränden, oder Arbeit mit Menschen mit Behinderungen in einem Gemeinschaftszentrum.

Die Organisationsstruktur:

Die nationalen Agenturen für Erasmus+, die bereits jetzt für die Verwaltung des Bereichs „Jugend“ im Rahmen des Programms „Erasmus+“ zuständig sind, werden für die Durchführung eines Großteils der Aktionen des Europäischen Solidaritätskorps verantwortlich sein. So werden sie die Anträge von Organisationen für ein Qualitätssiegel des Europäischen Solidaritätskorps prüfen, EU-Finanzhilfen gewähren, Schulungen und Unterstützung anbieten und Vernetzung organisieren.

Die Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur wird für Online-Schulungen, Online-

Die Landesvertretung Nordrhein-Westfalen in Brüssel informiert



Sprachunterstützung und Versicherungsschutz sorgen. Zudem wird sie für die Zuerkennung des Qualitätssiegels an bestimmte Trägergruppen (z. B. europaweite Netze, internationale Organisationen oder für die Durchführung nationaler Programme bzw. EU-Mittel unter gemeinsamer Mittelverwaltung zuständige Stellen) verantwortlich sein, die auch direkt bei ihr Finanzierungsmittel beantragen können.

Arbeitsverwaltungen (inklusive EURES) und Kammern können einen Beitrag zum Europäischen Solidaritätskorps leisten, indem sie Angebot und Nachfrage zusammenbringen. Ihre Unterstützung wird auf bestehenden Strukturen aufbauen. Darüber hinaus könnten sie helfen, Arbeitgeber für das Europäische Solidaritätskorps zu gewinnen und junge Menschen dazu zu ermutigen, sich anzumelden. Sie sind ebenfalls in der Lage,

junge Menschen nach Abschluss ihres Einsatzes zu unterstützen und sicherzustellen, dass der Einsatz als Sprungbrett für den Einstieg in den Arbeitsmarkt dient. Durch Auslandsaufenthalte erhöhen Jugendliche ihre Arbeitsmarktchancen erheblich, das gilt besonders für die sogenannten „benachteiligten“ Jugendlichen.

Weiterführende Informationen:

http://europa.eu/rapid/press-release_IP-17-1383_de.htm

https://europa.eu/youth/SOLIDARlty_de

<https://twitter.com/EuropeanYouthEU>

<https://www.facebook.com/EUSolidarityCorps/>